Qk. 330. 2 X2044038

Za 689

Angebinde

Zu Ehren und löblichen Andencken
Dem Hochwürdigen/ WohlEdlen/ Vhesten und Hochgelahrten Herrn

Philippo Apiano/

Sonst Benewitzen/ D. J. U. des Fürstlichen und hohen freyen Stiffts Meissen/ wie auch dessen Collegiat-Kirche in Wurtzen ad beatam Mariam Virginem wohlverordneten Dom-Probstens/
Als Er den 1. Maij 1648. seinen Nahmens-Tag

Philippi/

GOTT Lob/ glücklich begienge.
Aus vertraulicher Freundschafft verfertiget und überschicket von

Antonio Lauterbachen/ D.

Im Jahr und Tag/ wie obstehet.

Dresden/ Gedruckt
Bey Gimel Bergens Chur F. S. Hof-Buchdr. sel. Erben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

ES ist und bleibet wahr: von artigem Geblühte
Entspringt gewißlich auch ein edeles Gemühte:
Was gut ist/ zeuget gut: was fromm ist Frömmigkeit:
Vom Stamm der Apffel nicht zufallen pfleget weit.
Ein frischer stoltzer Hengst zielt muhtige Caballen:
So ist vom kecken Thier noch nie kein Lamm gefallen:
Auch hat die Löwenbrust nie keine Gems geseugt/
Noch kühner Adlers Muth (1) ein furchtsam Huhn ge-
zeugt.
Der Eltern hohes Hertz/ die Tugentreiche Sitten/
Die Adern und Geblüth/ sind mehrerntheils geschritten
Auf Kind und Kindes Kind: Nichts anders/ als ein Reiß
Sein Leben Saft und Kraft von Stam̃ zutrincken weiß
An dem es ausgesprost. Der Mutter erstes träncken
Pflegt mit der Edlen Milch die Tugend einzusencken:
Die schmückt denn ferner aus des Vaters weise Zucht/
Biß daß sie völlig trägt die angetraute Frucht.
So wuchs Achilles auf/ zwar unter Chirons Händen/
Doch mehr vons Vatern Muth; Drumb pflegt man al-
ler Enden/
Auch in der Barbarey/ nach allgemeinem Recht/
Den höher anzusehn/ dem Edeles Geschlecht

Und tapfferes Geblüth die sonst erworbne Gaben/
Stracks mit der Sonnenliecht gleich eingeerbet haben:
Die wackere Natur/ die von den Eltern kömbt/
Verursacht/ daß man ehr den Sohn zu gunsten nimbt.
Drümb haben auch das Reich/ und dessen grosse Keyser/
Vor andern stets geehrt die Wohlgebohrne Reiser/
Die ein geehrter Baum und Adelhaffter Stamm
Dem Vaterland erzeugt. Ein weicher teiger Schwamm
Und niedriges Gewächs hat ja auch seinen Frommen/
Und können wir nicht all' aus Edlen Häusern kommen:
Doch aber wem das Glück die Ehr' und Würde gönnt/
Der führt auch billich mehr/ als ein gemeines Kind.
So/ Herr/ gebühren Euch/ von wegen eurer Ahnen/
Doch mehr ümb Euer selbst/ fünff Cronen/ Helm und Fahnen/
Die Ihr ümb Tugend führt. Das herrliche Gemüht
Schmeckt nach der Alten Geist: das Adliche Geblüht/
Ja hoch an Adel seyn/ ist Eures Nahmens Crone/
So die Vorfahren Euch/ als ihrem werthen Sohne/
Vor Alters aufgesetzt/ durchs gantze Meißner-Land/
Wie andre Länder auch/ beschaut man allerhand
Uhralte Zeichen noch/ vom Bennewitzer Nahmen
Die zum Gedächtnüß mahl viel Dörffer überkahmen/(2)
Mit dem man auch noch heut dieselben Dörffer nennt/
Und von daher das Haus der Apianer kennt.
So führet Wurtzen noch zwey geistliche Præbenden/(3)
Gestifft am selben Ort von Eurer Väter Händen/

Die

Die erst und andere/ wie dero Titul weist/
Wenn man sie Euch zu Ruhm/ die Bennewitzer heist.
Nichts will ich stimmen an von den uhralten Thaten
Umb die im Krieg und Fried die höchsten Potentaten
Das Aptaner Haus so haben ausgeführt/
Daß mit dem Adler auch sie solches ausstaffirt/
So sonst nicht leicht geschicht: Die schwache Faust erlie-
get/
Vom Ritterlichen Muht und Waffen übersieget/
Die Euer Edler Stamm offt Siegreich aus der Schlacht
Mit Feindes Bluht gefärbt vorm General gebracht.
Der weiche Lauten Klang/ der Musen zartes Singen
Und mein so schwacher Muht darff von so grossen Dingen
Sich nimmer unterstehn/ das kleineste nur allein
Zubringen an das Liecht/ und an den Tagesschein.
Wer Helden Thaten rühmt/ muß prächtiger Trompeten
Gewohnt und mächtig seyn; nur wackere Clareten
Entzünden/ in dem Feld/ das Ritterliche Blut/
Damit zumuntern auf der Helden tapffern Muth.
Nur will ich itzt der Zeit mit wenigen gedencken/
Da Keyser Carl der Fünft sich thät so gnädig lencken
Zum Peter Apian/ (4) der manche liebe Nacht
Mit diesem grossen Held hat nützlich zugebracht.
Der Höchstgeehrte Carl ließ Cron und Scepter sincken/
Und stieg mit Apian/ der Sternen güldnes blincken/
Und wunderbaren Lauf recht durch und durchzugehn/
Aufs Tach uñ auf den Thurm/ ließ Mahl und Lager stehn

Und speiste sein Gemüth mit Himmlischen Gesichten /
Mit Circuln und Gebäu / mit künstlichen Gewichten /
Und andern Wercken mehr / so dieser Apian
Dem grossen Schüler pflag mit Lust zulegen an:
Umb daher war er auch so lieb und werth geachtet /
Daß Carl und Ferdinand mit allen Fleiß getrachtet /
Wie diesem Meister doch in Worten und der That /
Recht würde dargethan / mit waserley Genad
Sie ihn und sein Geschlecht beschencket wolten wissen.
Wie Alexander nun den Ulpian zugrüssen
Als seinen Vater pflegt: So hieß der Benewitz
Carls hochvertrauter Freund / am gantzen Käysersitz:
Und diesen Titul schrieb der höchstgepreiste Käyser
An ihn mit eigner Handt / so bald als Fürsten Häuser:
Wie man des Theodors (5) mit nichten auch vergaß /
Der gantzer viertzig Jahr im Cammerrechte saß:
Philippi (6) schweig ich itzt / als den in seiner Jugend
Der Käysr vom Vater baht / von wegen seiner Tugend:
Ja dieses Keyser-Par hat Petro Apianen
Und dessen gantzen Stamm / die sonst geführten Fahnen /
Und altes Wapen Schild / darin ein Adler standt /
Doch nur mit einem Kopf / ins Reichs-Signet verwandt /
Daß wie der Keyser selbst / so auch die Benewitzen
(7) Den schwartzen duppelten Reichs-Adler dürffen nützen /
Als einerley Sigill: Herr / diese Gnad allein
Kan Eures Adelthumbs durchleuchte Proba seyn.

Nichts

Nichts weniger wer auch von Mutterlicher Seiten
Das Adliche Geblüth gantz herrlich auszubreiten/
Daraus Euch die Natur/ als einen guten Zweig/
Gedeylich hat geführt auf diesen Lobesteig:
Allein der liechte Glantz durchblintzet mir die Augen/
Gleich als ein heller Strahl/ daß sie mit nichten taugen
Zuschauen nach gebühr in den Herrlichen Sitz
Des hohen Freyen Stiffts /da Der von Haugewitz/
Als letzter Bischoff saß/ der in der Fürsten Orden
Ein Stand des Heilgen Reichs (wie titulirt er worden
Also von Keysern selbst) gewesen/ mit Verstand
Und Weißheit hochbegabt / auch drümb durch alle Land
Zu seiner Zeit gepreist: (8) die Schwester dieses Herren
Gebahr / die Euch gebahr: Drumb steht ihr auch nicht ferren /
Von so hohen Geblüht. Und wem wil wundern nun /
Daß ihr/ Geehrter Herr/ in allen eurem Thun/
Nach eures Stammes Art / stracks in der ersten Jugend/
Allein nach Lob und Ruhm/ nach Ehren Kunst und Tugend
Gestrebet Tag und Nacht? Von Ahnen Edel seyn/
Das deucht Euch so ein Werck/ das manchem ist gemein /
An dem nichts Edel ist: Durch selbst verübte Thaten
Wird Adlicher Geburth noch Adlicher gerahten:
Denn es den Adelstand mit nichten verunehrt/ (9)
Wenn man sich zu der Lehr/zur Kunst und Tugend kehrt:

Wie

Wie sich denn nicht sehr lang der Adel hat bequemet
Zum Edlen Doctorat/ und dessen nicht geschämet:
So habt Ihr euren Fleiß vernünftig angewandt
Zusteigen auch hinauf in solchen Ehrenstandt:
Inmassen Ihr/ GOtt lob/ mit Ruhm/ in diesen Orden/
Gern/ vor geraumer Zeit/ seyd aufgenommen worden/
Als gnugsam Eure Schrift von Schwinden fällen lehrt
So unter dieser Zeit/ verbessert und vermehrt/
Vieleicht neu rauß wird gehn. Drauf fing beym grossen Sachssen/
Stracks Euer Stand und Ehr noch höher aufzuwachsen
Am Ober-Hofgericht; Was da vor Fehden seyn/
Die wurden erst bey Euch zur Güt gegeben ein/ (10)
Denn von der Güt zum Recht. Von Graf und Herren Stande
Will ich itzt reden nicht/ wie die durch ihre Lande
Sich Eures Raths gebraucht: (11) Die Sach ist selber clar/
Vnd iedermänniglich genungsam offenbahr.
Doch ist dies gegen dem gering was Euch gelungen
Noch ferner ist/ indem Ihr Euch so hoch geschwungen
An Würden/ Ehr und Stand/ nun habet etlich Jahr/
Daß ihr durch rechte Weis und Weg/ Capitular
Des Hohen Freyen Stifts zu Meissen auch seyd worden/
Ja nun hinnauf geruckt so weit in solchem Orden/
Daß ihr erlanget habt die Höchste Prælatur
Vnd Euch an solchem Ort/ Herr/ niemand gehet fur/

Als

Als nur der Bischoff selbst / (13) der nemlich ist Chur
Sachsen:
Daß dergestalt nun Euch so hoch hat lassen wachsen
GOtt / der getreue GOtt / an Euch erfüllt ist recht
Was dort geschrieben steht: Er einen armen Knecht
Zeucht aus dem Staub herfür / und setzt ihn an die Seite
Dem Fürsten seines Volcks: und zwar ist solche Beute
Euch zugestanden nicht plumbsweis und ohn Gefähr /
Nein / sondern dessen man vorbringen kan anher
Genugsam wichtiger Motiven und Vrsachen /
Dadurch ihr solcher Ehr euch können fähig machen;
Theils / weil in Ordnung Euch sonst keiner näher war /
Noch keiner würdiger / aus der Domherren schar;
Auch Ihr mit Adelsstand und Doctors Ehr gezieret
Zugleich seyt / welches sonst an keinem ward gespüret
Der Confraternität; daher / wie hoffet man /
Von keinem solche Stell / mißgönnt Euch werden kan:
Theils / daß der theure Held und Churfürst höchstzupreisen
Mit Gnaden: danckbarlich durch solches hat erweisen
Sich wollen gegen Euch: weil Er erinnert sich /
Was Weylaud war geschehn / gantz frey und williglich
Von Bischof Haugwitzen / als Eurem Blutsverwandten /
Der dieses gantze Stifft mit dessen wohlbekandten
Intraden / und zugleich mit seiner Stell und stat
Cedirt und resignirt Churfürst Augusten hat: (14)
So dem Churfürstenthumb zu grossen Nutz zwar komen /
Ja gantzen Luterthumb / und vieler Seelen Frommen;

Euch Erben aber nicht/ als seiner Schwester Kindern/
Die es am Zeitlichen gar sehr damals thät hindern/
Indem ein mächtiges Euch an der Erbschaft-Part/
Die Euch gebühret hat/ dadurch verkürtzet ward:
Doch aber ists noch gut/ daß Ihr die nechste Stelle
Nach Ihm habt/ uñ durch Ihn/ auch gnugsam gut Gefälle.
Nun wohl dem/ der so steigt! Herr/ wie die klugen
Bienen (15)
Vmbsuchen/ welche Blum zum Honig möge dienen/
Wenn itzt vom süssen Klee/ itzt von dem Rosen Saft
Sie künstlich tragen ein des Seimes edle Kraft:
Vnd wie der Adler (16) nicht hier an der Erden klebet/
Besondern in der Luft/ an hohen Wolcken schwebet/
Ein König seines Volcks/ gewohnt vom Sternen Feld
Zuschauen hieherab in unsre flache Welt:
So habet Ihr getracht in Euren jungen Jahren/
Zusamlen bey Euch ein der Weißheit theure wahren/
Aus manchem Buch und Land/ durch dero Hülf und Rath
Gantz glücklich Euer Fuß gegangen ist den Pfat
Zu dieser Ehrenport; Daß wenig eures Gleichen
Zufinden/ denen ist gegeben zuerreichen
Die Höchste Prælatur. Wo Kunst und Tugend blühet
Am tapfferen Geschlecht/ da ist Fortun bemühet
Demselben wohlzuthun: Wie Ihr/ Herr/ alles habt
Womit nur das Gelück ie einen hat begabt.
Doch eines fählet Euch/ des Adams seine Riebe/
Die Er im Schlaf verlohr; die angenehme Liebe

Eins

Eins treuen Ehgemals/ die solt im süssen Schmertz
In Zuckerherber Lust ergetzen Euer Hertz:
Zwar wär Euch Mars so gut/ als Venus ist gewesen/ (17)
So weret ihr vorlengst der Kranckheit auch genesen/
Vnd würd ein hertzes Weib/ des Hauses edle Cron
Auch haben mit geglänzt/ von eurem Tugendlohn.
Wohlan der Fried ist da/ odr wird doch bald anfangen/
Den nun so lange Jahr wir warten mit Verlangen:
Drumb/ Herr/ so sucht Euch auch ein treues liebes Lieb/
Die aller Tugend voll/ sey eure Hertze-Rieb
Als sich dem David hat Abigail erweiset/
So wohl/ ob Schönheits Glantz/ Abisag hochgepreiset/
Rebecca dem Isaac/ dem Bruto Porcia/
Vnd dem Mausolo dort sein Artemisia;
Auch andre mehr: Wiewohl derselben alle hatten
Nicht Männer bester Art und Sinnes zu Ehgatten/
Dennoch mit selbigen umbgiengen wohl und fein/
Vnd ehrten sie aufs best/ und liebten sie allein:
Wie solt/ Herr/ eine nun nicht auch Euch thun dergleichen/
Der ihr pflegt keinem nicht an Frömmigkeit zuweichen?
Vnd zwar/ o wenn doch heut kähm solcher Tag heran/
So wäret Ihr denn recht/ recht frey/ gebunden an.

1.

FOrtes creantur fortibus & bonis:
Est in juvencis, est in equis patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilæ columbam.

Horat. lib. 4 Carmin. oda 4.

2.

ES sind viel Dörffer in Meissen und andern Orten von dem Geschlechte derer Benewitze / wie die Historien melden / erbauet / und dahero von ihren Namen genennet: Also Benewitz bey Torgau / an itzo einem von Berbisdorf zuständig/So wol Benewitz bey Wurtzen / nechst an der Fähre über die Mulda/ hiebevor dem Capitulo aldar/ an itzo aber dem Herrn Cantzler D. Daniel Döringen gehörig/ Benewitz zwischen Döbeln und Meissen / dem Churfürstl. Procuratur Ampte daselbst zuständig: Wie denn solche Geschlechts-Nahmen/ Teste Albino in der Meißnischen Chronica/ gewisse Notæ und Denckmal sind/daß dergleichen Dörffer und Sitze also von ihren fundatoribus und ersten Besitzern genennet sind worden: Massen auch in

Dürtingen an dem Gräflichen Hause Beichling/ an Wiehe/ Burg und Kloster Heßler/ Burg und Kirch Scheidingen/ So wol im Voigtlande/ an ober/ mittel/ unter und Mühl-Pölnitz: Bevoraus aber in Meißnerlande an sehr viel Orten zuvermercken ist: Als an dem Adlichen Hause Schleinitz bey Lommatzsch / Herrn Christoph von Loß zuständig/ Ragewitz bey Oschatz/ Canitz und Nitschwitz bey Wurtzen/ Berbisdorf zwischen Dreßden und Radeburg/ Item Hirschfeldt bey Freyberg beydes der Frau von Zeidlerin an itzo gehörig: Rothschönberg bey Naumburg/ wie auch eins zwischen Freyberg uñ Meissen/ Taubenheim bey Meissen/ und Vchteritz bey Weissenfels: Schönfeld/ Lindenau/ Zehmen/ Wahren Miltitz ümb Leipzig/ Stentzsch bey Pegau/ Minckwitz bey Meissen / und andere sehr viel Exempla mehr: Wie denn auch nicht neu/ daß manches Geschlecht eine Zeitlang obscurirt wird/ und wegen Armuth und Mangel der Mittel seinen Stand zuführen herunder / das ander empor kömmet: Sonderlich bey diesen leidigen Zerrütteten und Land und Leut verderblichen Kriegeszeiten/ welches manch stadliches und uhraltes Adliches ja noch weit höhers Geschlecht / leider / bißher auch erfahren/ und noch täglich erfähret.

3. Weil dieses Geschlecht mehrentheils ümb und in Wurtzen gewohnet/ auch wie gedacht/ das Dorf Benewitz

newitz darbey von sich genennet hat / ist kein Zweifel / daß die beyden Præbenden Benewitz / Prima & secunda auch von ihnen gestiftet / und aus guter intention und devotion dem Stiffte aldar ad Beatam Mariam Virginem incorporirt und einverleibet seyn.

4. Petrus Benewitz oder Apianus / unsers Herrn Philippi Proavi leiblicher Bruder / hat den fürtrefflichen Römischen Keyser Carolum V. als er auch allbereit im Regiment und Keyserthumb gewesen / in Freyen Künsten / sonderlich aber in Geometricis, Astronomicis Mathematicis und ingenieur Sachen / darzu ihre Keyserl. Majest. wie viel hohe Potentaten / zu andern / auch oft schlechten Mechanischen Sachen / als drechseln und dergleichen / eine unersätliche Lust und Begierde / und alle dessen Liebhaber gehabt / informiret von welchem / wie auch Ihrer Majest. Herrn Bruder Ferdinando 1. beyden hochlöblichsten Römischen Keysern / dieser Petrus Benewitz / gleich wie vom Keyser Rudolpho / Tycho de Brahe, ein Dänischer Freyherr / wegen eben dergleichen Kunst und information ist lieb und werth gehalten worden / daß wie Keyser Alexander seinem Cantzler den Ulpianum, welchen er mit seinem eignen Leibe für der Soldaten Grimme / teste Lampridio beschützet / seinen Vater nennet: Also hat solcher Großmächtigste und unüberwündlichste Keyser Caro-

lus / diesen Peter Benewitzen oder Apianum oft / mit eigner Hand / seinen familiarem, intimum perpetuumq; domesticum zuschreiben pflegen: Massen denn Ihre Keyserl. Majest. Ihn fast stetig / auch in expeditionibus bey Belagerungen und Feldzügen / bey und umb sich an der Tafel gehabt / also daß er auch damals / als Churfürst Moritz zu Sachsen / die sonst unüberwindliche Festung Claus Ehrenburg / im Tyrolischen Gebürge erstiegen und eingenommen / Keyserl. Majest. dämals niemand mehr als Hertzog Albrechten von Mechelburg / Lazarum von Schwendy / damaligen General-Feldherrn / und diesen Petrum Apianum / als seine vertrauteste Leute bey sich an der Taffel gehabt: Ja es hat dieser Hochlöblichster Keyser / aus Liebe und Begierde dieser Kunst / und des Apiani fürtreflicher Erfahrenheit darinne / also daß es ihm zu seiner Zeit / keiner gleich und nachthun können / so lieb gewonnen / daß Er Ihm und seinen Brüdern / Ihr alt Wapen / nemlich den einfachen schwartzen Adler verändert / welchen sie für Drey Hundert Jahren geführet / und Anno 1541. zu Regenspurg an dessen Stelle seinen eignen doppelten schwartzen Reichs-Adler / mit zweyen Köpffen / sambt fünf Königlichen Cronen / verliehen: Welch Wapen hernach auch Vrsach gewesen / daß in dem Teutschen Kriege / die Churfürstl. Stad Leißnig / sambt den umbliegen-

liegenden Dorffschaften / von Total Ausplünderung / ja von Feuer und Schwerd / erhalten worden: Welches Höchstgedachter Keyser allbereit also wegen etlicher starcker verübter Thätlichkeiten an seinen Kriegsleuten / auf Antrieb der Spanier / angeordnet hatte / Als aber einer seiner Teutschen hohen Officirer in dieses Apiani Bruders Hause / das Apianische Wapen mit dem doppelten Reichs-Adler in einer Fensterscheibe gemahlet / inne wird / und es vor dem Keyser bringet / darneben andeutet / daß dieses des Petri Apiani Vaterland und Geburthsstadt sey / soll der Keyser in continenti solche Anordnung cassirt und gesagt haben / Da behüte uns GOTT für / daß wir unsers lieben Apiani Vaterland abbrennen und ruiniren solten: Wir wolten Ihm lieber noch eines bauen: Wie Er Ihn denn auch mit vielen herrlichen Freyheiten / immunitеten, privilegien, und dergleichen / besage des vorbesagten Wapenbrieffes versehen und reichlich beschencket hat / also daß Er Ihme pro unico Astronomico Cæsareo, einem sehr kostbaren theuren Buche / in welchem Er dieser beyder Keyser Nativiteten exemplarissimè, ausgeführet / über alle aufgewendete Unkosten / so auf viel Tausend Thaler gegangen / Neuntausend Cronen / für die blösse dedication verehret / zugeschweigen / daß Ihre Keyserliche Majestät damals / So wohl Papst

Paulus der Dritte / Ihn in die Schaar der Grafen der heiligen Lateranischen Pfaltz / des Keyserlichen Hofes und des Reichs Consistorii aufgenommen und Ihn doch beyderseits bey seiner Lutherischen Religion haben bleiben lassen. Was sonst von ihm geschrieben / weiset das Heldenbuch / So D. Nicolaus Reusnerus ausgehen lassen / da er unter andern / von Ihme / setzet:

Gaudeat æriſonus Ptolomæi nomine Nilus:
Certè Germanis ſum Ptolomæus ego.

Item Adamus Siberus:

Tu verò luge Germania, mæſta doleq̃:
Arte tibi hac ſimilem non feret ulla dies.

Wie auch Petrus Albinus / in seiner Meißnischen Chronica / da er die Gelehrten Meißner erzehlet.

5. D. Theodorus Apianus dieses Petri Sohn / ist gantzer Vierzig Jahr / an stat des Niedersächsischen Kreisses / im Keyserlichen Cammergerichte zu Speyer Assessor, auch etliche Zwantzig Jahr Senior des gantzen Cammergerichts / und in höchsten respect gewesen.

6. Wie auch D. Philippum Apianum oder Benewitz / dieses Theodori Bruder / als Ihn Sein Vater Petrus /

Petrus/ dermal einsten im Keyserlichen Lager/ vor Ingolstadt/ wieder die Protestirenden / bey sich gehabt / Keyser Carolus / weil er ein vortreflich Ingenium und gute Art an Ihm gesehen / ungeachtet daß er damals ein Knabe nur von Vierzehen Jahren / doch in Geometricis und Mathematicis albereit sehr hoch und weit kommen gewesen / so lieb gewonnen / daß dieser Großmächtigste Keyser zu seiner eignen Auferziehung und Versorgung / Ihn als ein Geschenck vom Vater begehret: Welches aber der Vater / aus Väterlicher affection und Fürsorge/ damit Er nicht in der Religion verführet würde / wie auch / daß er Ihn zu besserer information und Ausführung derer von Ihm angefangenen stupendorum operum, wie sie Cellius in Oratione funebri nennet / haben könte / unterthänigst abgewendet: So Ihm Keyserliche Majestät / aus Liebe zu solcher Kunst / und der Posteritet zum besten / auch endlich gefallen lassen.

7. Johannes der Neundte dieses Nahmens / aus dem Uhralten Geschlechte derer von Haugewitz / aus dem Lande Meissen/ des Keyserlichen/ als von Heinrico Aucupe angefangenen/ und Ottone primo vollend erbaueten hohen Freyen Stiffts Meissen/ letzter Päbstischer und erster Lutherischer Bischoff zu Meissen / So nach den Sieben Churfürsten und Ertz-Bischoffen/ in

Reichs

Reichsversamlungen/ die nächste Sesion gehabt/ ist dieses unsers Herrn DomProbsts proaviæ vollbürtiger und eintziger Leiblicher Bruder gewesen/ massen Er solches auch selbst in seinem Testament/ mit Worten und Wercken klar bezeuget/ indemer solche seine liebe Schwester und nechste Blutfreundin auf dieser Welt nennet/ auch deswegen nomine Legati mit einem ansehnlichen als Zwey und Dreissig tausend Gülden bedencket/ und mit dem Gut RothNauselitz in der Ober-Lausitz / zwischen Bischofswerda und Budissin versichert: Im übrigen aber seines Gemahls Vater und Brüdere/ die von Haugwitz auf Dreschkau/ Putzkau/ und Nauselitz zu Erben eingesetzet: Ist geborn zu TopfSeifersdorf in der Schönburgischen Herrschaft/ nicht weit von der Stad Mitweida / ein Herr von hohen Verstande und vieler Erfahrung/ liegt zu Mögeln begraben/ welches Schloß er ihm / nachdem Er das gantze Stifft Meissen Churfürst Augusto zu Sachsen cedirt und abgetreten/ ausersehen und Rugethal genennet hat.

9. Es ist vor dessen nichts gebreuchlichers gewesen als daß die von Adel gradum Doctoris, ja noch niedrige Gradus an sich genommen haben/ und deswegen auch propter publicè ita approbatas eorum qualitates, vor andern zu höhern Digniteten erhoben sind worden: Also daß sie nicht allein Bischoffe/ Ertzbischoffe/ sondern

gar /

gar auch Cardinäle und Päpste worden seind: Wie zusehen an Herrn Heinrich von Schleinitz / aus dem Hause Seerhausen / so Doctor und zugleich Bischoff zu Meissen gewesen: Massen ein absonderlich Buch vorhanden / in welchem ein mächtiger Catalogus dergleichen uhralter Teutscher von Adel zubefinden / so alle Doctores und Licentiati Juris, theils auch Theologiæ zuwerden kein Bedencken gehabt: Gleicher massen auch beym Albino in der Meißnischen Chronica zusehen / daß ihrer viel nur Meißnische von Adel graduirte Personen gewesen: Als Peter von Haugwitz / der Geistlichen Rechte Licentiatus, welcher Dreissig Jahr Bischoff zu Naumburg gewesen / An dessen Stelle sein Vetter Georg von Haugwitz / Canonicus zu Naumburg / Merseburg / Würtzburg / Probst in Meissen zu S. Afran und Dechant zu Zeitz / kommen. Johann Truckses von Wellerswalda bey Oschatz / der Geistlichen Rechten Doctor / So Anno 1484. in Italien zu Senis gestorben: Johann von Breitenbach / der Rechten Doctor / Sigmund Pflug der Rechten Doctor / Anfangs Domherr / hernach Domprobst zu Meissen / und Hertzog Albrechts zu Sachsen Cantzler: Wilhelm von Betschwitz der Rechten Doctor / Domherr zu Meissen und Naumburg / Churfürst Friedrichs des Dritten und seines Bruders Hertzog Johannsen von

Sachsen fürnehmer Rath / auch Canonicus zu Altenburg und Probst in Meissen zu S. Afran, Peter von Bernstein/ Quirin vom Ende zu Königsfeld bey Rochlitz/ Ober-Hofe-Richter zu Leipzig/ Johann von Staupitz der Rechten Doctor/ so tempore Luth. ri gelebet: Niclas von Schönberg/ Beyder Rechten Doctor/ Bischoff zu Capua in Italien und Cardinal zu Rom/ hat gelebet umbs 1517. Jahr / welchen/ wegen seiner fürtreflichen Kunst / Gaben und Geschickligkeit / Rom und gantz Italien admirirt und geehret hat / also daß Ihn der Papst zu den grösten und höchsten Potentaten in der Christenheit / als einen Legaten geschicket und nützlich gebrauchet. Melchior von Ossa der Rechten Doctor / welcher fünf Chur: und Fürsten zu Sachsen als Cantzler und Rath gedienet hat: Wolf von Lüttichau der Rechten Doctor/ Domherr zu Meissen.

9. Churfürstliche Durchlauchtigkeit hat diesen Herrn Præpositum, anfänglich in dero Ober-Hofegericht Leipzig / zum Advocato ordinario in der Güttlichen Verhör gesetzet/ biß er in beyde Stiffter Meissen und Wurtzen kommen / da er propter incompatibilitatem abgedancket.

10. Tit. Frau Anna Amalia/ Geborne Gräfin von Nassau/ ꝛc. Graf Ottens zu Solms auf Sonnewalda/ ꝛc.

da / ꝛc. Wittbe / und Tit. Herr Hanns Georg von Schönburg / ꝛc. Herr zu Glaucha und Waldenburg.

13. Ist die Observantz in allen reformirten und noch Catholischen Stifftern / daß den Bischoffen der Domprobst / hernach Dechant / Senior und andere Capitularen folgen.

14. Ist Anno 1581. aufm Stiffts Schloß Wurtzen / unanimi Consensu totius Capituli geschehen.

15. Apianer haben ihren Nahmen von Apibus oder Bienen / als das Benewitz quasi Bienewitz seyn soll / derer Natur / Art / Eigenschafft / gutes gefastes Regiment / Nutzbarkeit und gleichsam vielfältige Tugend / aus des Virgilii Georgicis / und andern Scribenten bekant.

16. Der Adler / als der König aller anderer Vogel / ist / wie oben gedacht / dieses Geschlechtes Insigne und Kleinod oder Wapen / dessen Generosität / gleicher massen gnugsam von den Historicis und Naturkündigern beschrieben wird..

17. Des Herrn Domprobstes Schertz und Entschuldigung ist bißher allzeit gewesen / wenn er zum Heyrahten vermahnet worden / sich auch darzu oft gute

Mittel

Mittel ereignet haben: Es were dergleichen fürzunehmen gefährlich / wenn der Gott Mars das Regiment hätte: Nachdem nun aber Oßnabrüg den Frieden promittiret/ und von sich schreibet/ wird Er wissen was Jhme zuthun: Darzu ich Glück und Heil wünsche/ Amen.

An 689 QK.

QK. 330. 2 x 204

Ang

Zu Ehren und lö

Dem Hochwürdige

sten und Hoch

Philipp

Sonst Benewi

Fürstlichen und hohe

sen/ wie auch dessen C

tzen ad beatam Ma

verordneten D

Als Er den 1. Maij 164

Phi

GOTT Lob/ g

Aus vertraulicher Er

und über

Antonio Lau

Im Jahr und

Dresden/

Bey Gimel Bergens Chur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70854-p0025-4